

würde. So findet man unter Ätherspaltungsmethoden auf S. 613 ff. eine Reihe von Verfahren, vermißt aber einige wesentliche Möglichkeiten. Ein Hinweis bezüglich der Aufspaltung durch Alkali führt dann auf S. 393, dort findet man dann zwar Alkalispaltungen, aber nur derjenige, der zufällig auch die vorhergehenden Abschnitte mit durchstudiert, entdeckt die dort noch angegebenen anderen Spaltungsmethoden.

W. John. [BB. 26.]

Methodik der Hormonforschung. Band 2: Ovar (Follikelhormone, Gelbkörperhormon), Hoden, Hypophysenvorderlappen. Von Dr. phil. habil. Chr. Bomskov. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1939. Preis geh. RM. 89,—, geb. RM. 91,—

Der vorliegende zweite Band¹⁾ der Methodik der Hormonforschung des durch seine ausgezeichnete Bearbeitung der Methoden der Vitaminforschung hinreichend bekannten Autors reiht sich würdig an seine Vorgänger an. Er behandelt die derzeit aktuellsten Fragen und Gebiete der Hormonforschung mit unerreichter Gründlichkeit und Vollständigkeit. Abgehandelt werden die Methoden der Darstellung und des biologischen Nachweises der weiblichen und männlichen Sexualhormone sowie die zahlreichen Hormone des Hypophysenvorderlappens. Auch die Physiologie findet, soweit sie zum Verständnis der Testierungsverfahren erforderlich ist, in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Jeder auf diesem Gebiete Tätige wird die klare und erschöpfende Schilderung der einschlägigen Tieroperationen ebenso zu schätzen wissen wie die vorbildliche Beschreibung der chemischen Bearbeitungsverfahren. Die große eigene experimentelle Erfahrung befähigt den Verfasser zu einer gesunden Kritik, die auch dem weniger eingeweihten Leser, besonders auf dem verwickelten Gebiet der Hypophysenvorderlappenhormone, willkommen sein muß. Der mit klaren, zahlreichen Abbildungen und einem vollständigen Register ausgestattete Band wird jedem experimentellen oder auch klinischen Forscher, dessen Fragestellungen diese Gebiete berühren, eine unerschöpfliche Fundgrube der Belehrung und Anregung sein. Die Hormone des Hypophysenhinterlappens sowie die hormonähnlichen Stoffe haben in diesem Band noch keine Bearbeitung gefunden und sollen als Anhang erscheinen, womit dann dieses Standardwerk in erstaunlich kurzer Zeit seinen Abschluß gefunden hätte.

K. Junkmann. [BB. 18.]

Die Chemie der Cellulose. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Erste Hälfte, 1. Abteilung: „Die Chemie der Hölzer.“ Von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe. Verlag Borntraeger, Berlin. Preis geh. RM. 24,—, geb. RM. 26,—.

Die erste Auflage, erschienen 1911, war nach einem Jahr vergriffen; ein weiterer Bedarf konnte nur in kleinem Umfang durch anastatisch nachgedruckte Exemplare befriedigt werden.

Inzwischen sind 27 Jahre verflossen; aus einem einbändigen Werk sollte ein vierbändiges entstehen, gegliedert in

A. Die pflanzlichen Rohstoffe:

1. Die Chemie der Hölzer (das jetzt vorliegt).
2. Die Chemie der Gräser, Blatt- und Blattfaserpflanzen sowie Samenhaare,

B. Die Abscheidung, Reinigung und Eigenschaften der Zellstoffarten, wieder unterteilt in 2 Abteilungen.

Leider hat der Tod des Verfassers (16. Juni 1938), der sich als Forscher in der Holz- und Celluloseforschung einen Namen gemacht hat, die Fertigstellung dieses riesigen Standardwerkes verhindert. Um so dankbarer müssen wir sein, daß wenigstens der eine Band nun fertig vorliegt, den kein Fachkollege ohne Bereicherung seines Wissens lesen wird. Denn das ist typisch für die Arbeitsweise Schwalbes: nur gründlich geprüftes und auf breitester Basis gesammeltes und sorgfältig gesichtetes Material legt er den Fachkollegen vor. Mag man bei einem so riesigen Arbeitsgebiet auch hier und da der Auslegung Schwalbes einmal nicht zustimmen, immer wird man dankbar sein, daß der Verfasser sich der arbeitsreichen Sammlung und Referierung des ungeheuren Tatsachenmaterials mit solchem Fleiß und solcher Gründlichkeit gewidmet hat.

Es ist unmöglich, in diesem kleinen Rahmen Einzelheiten des Buches zu besprechen, es sei nur auf einige Kapitel, wie

Holzarten (Fichte, Kiefer, Buche, Aspe u. a.) oder das Verhalten der einzelnen Holzarten beim Imprägnieren, Schleifen, Dämpfen, Chlorinierung, Säurebehandlung (Verzuckerung) und bei der Alkalibehandlung hingewiesen, um zu zeigen, wie vielseitig der Inhalt dieses Buches ist. Das Buch kann daher von keinem, der sich mit Fragen der Holzchemie zu befassen hat, entbehrt werden, und man kann nur doppelt beklagen, daß ein zu früher Tod des Verfassers es verhindert hat, daß auch die weiteren Bände von ihm selbst noch bearbeitet werden konnten.

E. Schmidt. [BB. 158.]

Die Bierhefe als Heil- und Futtermittel. Von Dr. J. Schülein. Mit 22 Abb. und 10 Tabellen. 2. Auflage. Verlag Th. Steinkopff, Dresden u. Leipzig 1938. Preis geh. RM. 11,—, geb. RM. 12,—.

Nach 2 Jahren liegt das Buch bereits in zweiter Auflage vor, ein Zeichen, daß es weitgehendes Interesse und einen breiten Leserkreis gefunden hat. Die neue Auflage hat entsprechend der regen wissenschaftlichen Arbeitstätigkeit auf dem Gebiete der Forschung über die Vitamine der B-Gruppe und weiter über die Verwendbarkeit der Bierhefe zu vielen Zwecken in Technik und Heilkunde eine entsprechende Umfangs- und Inhaltsvermehrung erfahren. Das Buch ist im Interesse der Bierhefeverwendung geschrieben, und hierin liegen seine Vorteile, aber auch gewisse Nachteile begründet, auf die hinzuwiesen ist. Die Vorteile liegen darin, daß die gesamte Literatur, soweit sie irgendwie mit der Bierhefe und ihren Bestandteilen zusammenhängt, in dem Buch verarbeitet worden ist. Es ist somit ein Nachschlagewerk von großer Vollständigkeit und vermag in die einzelnen Teilgebiete vortrefflich einzuführen und Anregungen zu geben. Dazu verhelfen auch die überall eingestreuten Versuche und Erfahrungen des Verf. Die Nachteile liegen in der etwas einseitigen Betonung der Vorteile der Bierhefe. Es scheint dem Ref., als ob in dem Bestreben, besonders diesen Rohstoff hervorzuheben, hin und wieder etwas zu weit gegangen wäre. Es werden manchmal deshalb Beweise für diese oder jene Wirksamkeit durch Literaturangaben und Hinweise belegt, die im Grunde genommen nicht so sehr beweisend sind. Es würde deshalb der Wert des Buches noch erhöht werden können, wenn in dieser Richtung noch eine etwas schärfere Kritik angelegt und auch scheinbar weniger günstige Ergebnisse ausführlicher diskutiert würden. Im übrigen wird das Buch auch jetzt wieder den Bedürfnissen der modernen Vitamin- und Ernährungsforschung dienen. Scheunert. [BB. 154.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Bosch, Heidelberg, Vorsitzender des Vorstandes der I. G. Farbenindustrie A.-G., Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, feiert am 15. April sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der I. G. Farbenindustrie A.-G. bzw. der Badischen Anilin- & Soda-fabrik Ludwigshafen.

Ernannt: Dr.-Ing. W. Kern, Braunschweig, Abteilungsvorsteher am Pharmazeut. Institut, zum a. o. Prof. in der Abt. für Pharmazie und Lebensmittelchemie der T.H. unter gleichzeitiger Übertragung des Lehrstuhls für angewandte Pharmazie.

Gestorben: Dr. H. Mansfeld, Leiter der Alizarin-Abteilung der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werke Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh., Mitglied des VDCh seit 1917, am 5. April im Alter von 55 Jahren. — Dr. Th. Peters, Chemnitz, Mitglied des VDCh seit 1899, am 31. März im Alter von 76 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Arbeitstagung

Untersuchung von Treibstoffen für Vergasermotore

veranstaltet von der Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie des VDCh gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung.

Die Tagung war in Essen für den 12. Mai angekündigt, wird aber wegen der Norwegenfahrt der Deutschen Technik, die bekanntlich mit dem KdF-Schiff „Robert Ley“ vom 10.—16. Mai stattfindet,

auf den 19. Mai verlegt.

¹⁾ 1. Band vgl. diese Ztschr. 50, 169 [1937].